

### SV-Report zum 15. Mai 2015

#### Pflegeheimkosten sind weiter gestiegen

#### Pflege

Die Statistiker erhöhen ihre Prognose zur Pflegewahrscheinlichkeit. Zurzeit gibt es über 2,6 Millionen Pflegebedürftige. Mit einem Anstieg der Pflegebedürftigen auf 3,5 Millionen im Jahr 2030 wird gerechnet. Im Jahr 2050 soll es nach der Bevölkerungsvorausberechnung schon 4,8 Millionen Pflegebedürftige geben. Viele von ihnen werden in Pflegeheimen untergebracht sein, von denen es zurzeit 15.664 gibt. Die Kosten für die Unterbringung in einem Pflegeheim sind unterschiedlich hoch. Sie sind im Bundesdurchschnitt um 4,8 % gestiegen und belaufen sich für vollstationäre Pflege für einen Pflegebedürftigen in der Pflegestufe III auf 3.444 Euro. Da in der Pflegestufe III die Leistungen der sozialen Pflegeversicherung auf 1.612 Euro beschränkt sind, haben die Pflegebedürftigen einen hohen Eigenanteil zu tragen. Um bei Pflegebedürftigkeit die Kosten übernehmen zu können, gibt der Staat seit 2013 jedem 60 Euro im Jahr zum Abschluss einer privaten Pflegeversicherung dazu.

#### Monatliche Pflegeheimkosten in Pflegestufe III (Zuwachs in %)

BW	3.680 €	4,0 %	Niedersachsen	3.145 €	2,6 %
Bayern	3.246 €	3,3 %	NW	4.018 €	4,3 %
Berlin	3.437 €	4,3 %	Rheinland-Pfalz	3.633 €	5,0 %
Brandenburg	2.951 €	4,9 %	Saarland	3.858 €	7,3 %
Bremen	3.394 €	1,6 %	Sachsen	2.747 €	4,0 %
Hamburg	3.725 €	1,9 %	Sachsen-Anhalt	2.636 €	3,0 %
Hessen	3.478 €	2,3 %	SH	3.198 €	1,6 %
MV	2.763 €	0,9 %	Thüringen	2.865 €	5,3 %
			Deutschland	3.444 €	4,8 %

BW...Baden-Württemberg, MV... Mecklenburg-Vorpommern, NW... Nordrhein-Westfalen, SH... Schleswig-Holstein

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pflegestatistik 2013 und 2011

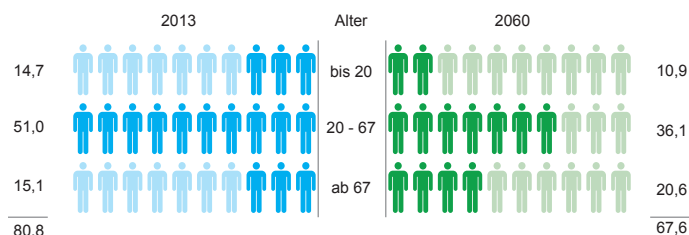
#### Neue Bevölkerungsprognose Deutschlands

#### Demografie

Zuletzt im Jahr 2009 hatte das Statistische Bundesamt den Rückgang der Bevölkerung Deutschlands von derzeit 80,8 Millionen auf 64,7 Millionen für 2060 vorausgerechnet. Jetzt haben die Statistiker diese Zahl um knapp 3 Millionen erhöht, weil sie die seit 2010 rapide steigende Zahl von Zuwanderern damals nicht voraussahen. Dennoch wird die Bevölkerung Deutschlands bei unveränderter Geburtenrate und einem langfristigen Zuwanderungsgewinn von jährlich 100.000 Menschen gegenüber heute um 13 Millionen bis zum Jahr 2060 schrumpfen und die Bevölkerung sich ganz anders zusammensetzen als heute. Die Älteren werden mehr, die Anzahl junger Menschen und Personen im erwerbsfähigen Alter nimmt stark ab. Während heute beinahe jeder Fünfte über 67 Jahre alt ist, wird 2060 fast jeder Dritte, 20,6 Millionen, über 67 Jahre sein. Heute sind 51 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter, deren Zahl wird bis 2060 um etwa 15 Millionen schrumpfen. Diese Entwicklung hat katastrophale Folgen für die Deutsche Rentenversicherung Bund, die die Renten von den Beiträgen der Versicherten bezahlt. Nur ein Anheben des Rentenalters auf 76 Jahre oder eine gezielte Zuwanderung von 450.000

Personen im Jahr könnte die jetzige Entwicklung verhindern, sagt der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, anlässlich der Vorstellung der neuen Bevölkerungsprognose im Mai diesen Jahres.

#### Bevölkerung nach Altersgruppen (in Mio.)



Quelle: Statistisches Bundesamt, 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung  
Annahme: Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, jährlicher Wanderungssaldo 100.000

#### Lebenserwartung für Frauen steigt

#### Demografie

Aus der kürzlich vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten neuen Sterbetafel (2010/2012) geht hervor, dass die Lebenserwartung für neugeborene Mädchen um einen Monat auf 82 Jahre und 10 Monate steigt, während sie für Jungen unverändert bei 77 Jahren und 9 Monaten liegt.

Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Lebenserwartung in den letzten 30 Jahren. Für neugeborene Jungen hat sich die Lebenserwartung um 6 Jahre, für neugeborene Mädchen um 4,7 Jahre gegenüber der Sterbetafel 1986/1988 erhöht.

Erhebliche Unterschiede in der Lebenserwartung gibt es in den einzelnen Bundesländern. Sowohl für Frauen als auch für Männer ist die Lebenserwartung in Baden-Württemberg am höchsten. Dort kann ein neugeborenes Mädchen mit einer durchschnittlichen Lebenszeit von 83,7 Jahren rechnen, ein Junge mit 79,0 Jahren. Die niedrigste

Lebenserwartung haben Jungen in Sachsen-Anhalt mit 75,8 Jahren und Mädchen im Saarland mit 81,9 Jahren.

Bei der ferneren Lebenserwartung für 65-jährige Männer hat sich gegenüber der Sterbetafel 2009/2011 keine Änderung ergeben. Sie beträgt noch 17,46 Jahre, während sie für 65-jährige Frauen um einen Monat auf 20,74 Jahre gestiegen ist.

#### Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter von ... Jahren

Alter	0	20	40	60	65	80	90
Männlich	77,72	58,24	38,92	21,28	17,46	7,68	3,66
Weiblich	82,80	63,22	43,57	25,03	20,74	9,17	4,21

Quelle: Statistisches Bundesamt, Allgemeine Sterbetafel für Deutschland 2010/12

#### Neue Produkte

#### Intern

Ab sofort erhalten Sie das „Informationshandbuch 2015“ sowie den Leitfaden „Vorsorge und Steuern 2015“ als e-book bei iTunes und Amazon.

Anfang nächster Woche steht Ihnen druckfrisch die neue Pflegezeitschrift mit den neuen Zahlen der Pflegestatistik zur

Verfügung.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach dem Thekenaufsteller „Rente mit 67“ werden wir im Laufe dieses Monats einen weiteren Thekenaufsteller zum Thema „Pflege“ auflegen.

Wir würden uns über Ihr Feedback zu unseren neuen Produkten freuen.

Impressum

Herausgeber: SCHALLÖHR VERLAG GmbH

Milchberg 24 | 82335 Berg am Starnberger See | www.schalloehr-verlag.de | E-Mail: info@schalloehr-verlag.de

Telefon: 08151/ 28798 | Telefax: 08151/ 28666

HRB 163225 Amtsgericht München | Ust.-Nr.:117/138/002 70 | Geschäftsführer: Knut M. Schallöhr, André Schallöhr

© 2015, SCHALLÖHR VERLAG GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Reproduktion, auch auszugsweise nur mit vorheriger Einwilligung der SCHALLÖHR VERLAG GmbH.